

Infodienst -AO Exakt Düngen -

29.11.2011

Aktuelle Situation

Seit Aufzeichnung der Wetterdaten hat es noch keine derartig stabile Wetterlage ohne Niederschläge wie in diesem November 2011 gegeben.

So gleich wie die Witterung ist, so unterschiedlich sind die Gegebenheiten vor Ort. Sind in manchen Gegenden Brandenburgs noch immer nasse unbefahrbare Bereiche in den Schlägen wurde im Süden Deutschlands auf den besseren Standorten ein enormer Aufwand an Diesel und Material benötigt um die Herbstbestellung auf steinharten Boden durchzuführen.

In allen Fällen wird deutlich, dass der Winter 2010/11 eine derart schlechte Bodenstruktur in das Erntejahr 2011 entlassen hat, die durch die Verhältnisse bei der Ernte teilweise noch verschlimmert wurden, dass wir dies bis heute spüren. Die Frage der nächsten Wochen wird nun sein, wann die ersten harten Fröste einsetzen und wann die ersten Niederschläge fallen.

Es steht außer Zweifel, dass mittlere und späte Saaten von Weizen einerseits und überwachsener Raps andererseits stark auswinterungsgefährdet sind, wenn sie jetzt ohne Schneeauflage von Kahlfrösten getroffen werden.

Außerdem ist es eine Frage der regionalen Verhältnisse ob und wie der Aufgang der späten Oktobersaaten sich gestaltet. Im Schnitt der Bundesländer werden diese Aussaaten mit ungleichmäßigen Aufgängen zu kämpfen haben. Sofern diese Ungleichmäßigkeiten sich in Form von „Bearbeitungsspuren“ im Bestand zeigen, sind die Möglichkeiten darauf zu reagieren sehr begrenzt. Sofern sich flächige starke Unterschiede im Auflauf ergeben, können wir im Frühjahr u.U. mit GREENSEEKER etwas ausgleichen.

Auf jeden Fall ist heuer ein gutes Jahr in dem Sie Ihre Technik der Bodenbearbeitung und der Aussaat sehr gut bewerten können. Nutzen Sie die Chance und begutachten Sie Ihre Bestände noch einmal bevor der Schnee kommt. Sichtbare Fahrspuren, Ungleichmäßigkeiten im Bestand, die nicht auf Bodenunterschiede zurückzuführen sind, sollten Sie Ihre eingesetzten Geräte bzw. deren Einstellung überdenken lassen.

GREENSEEKER

Wie Sie wissen wollen wir mit GREENSEEKER die Bestandsführung ab der ersten N-Gabe im Frühjahr verbessern. Das bedeutet, dass Sie jetzt schon die ersten Überlegungen für einen frühen Einsatz von GREENSEEKER anstellen müssen.

Einwinterung

Bitte vergewissern Sie sich in den nächsten Tagen, dass der Rechner von GREENSEEKER (Nomad oder Laptop) in einem trockenen frostfreien Raum gelagert ist. Stellen Sie sicher, dass die Akkus geladen sind bzw. geladen werden. Sollten die Akkus über den Winter sich tiefentladen und auch noch Frost abbekommen, kann dies sogar zur Beschädigung der Akkus führen.

Außerdem ist es äußerst ärgerlich, wenn die Elektronik unter eine Mindestspannung fällt, weil dann bestimmte Einstellungen „vergessen“ werden. Also checken Sie bitte die Geräte noch einmal auf Ladezustand und Funktion – es gibt nichts ärgerlicheres als im Februar/März loslegen zu wollen und die Geräte funktionieren nicht auf Anhieb.

Die Strategie für das Frühjahr

Wir wollen GREENSEEKER in Getreide und Raps schon im Februar/März einsetzen. Dies macht dann Sinn, wenn der Bestand schneefrei ist und Unterschiede im Bestand flächig sichtbar werden (auch wenn die Unterschiede für das Auge nur gering sind).

Wie wir Ihnen das in den Einweisungen schon erläutert haben, hängt es stark von den örtlichen Voraussetzungen ab, mit welcher Einstellung Sie GREENSEEKER bei der ersten N-Gabe einsetzen.

Böden homogen:

Bei homogenen Böden und ungleichen Beständen werden wir eine „Homogenisierung“ anstreben. Dies bedeutet, dass wir schwachen Bereichen mehr N geben als stark entwickelten Stellen im Schlag.

Sind die Böden dagegen inhomogen, hängt es vom Bild des Bestandes ab. Zeichnet Ihr Bestand im Frühjahr schon so, dass er auf den schwächeren Böden auch einen schwächeren Eindruck macht, so können Sie mit GREENSEEKER auf die Unterschiede im Schlag reagieren.

Böden inhomogen, Bestände auf besseren Stellen machen einen besseren Eindruck:

Je nach Region gibt es hierzu zwei grundsätzlich unterschiedliche Taktiken:

In manchen Regionen weiß man aus Erfahrung, dass ein Überziehen der Bestandesdichte auf den sandigen Bereichen zwar viel Stroh aber kein Korn bringt. Dort wird man im Frühjahr mit GREENSEEKER genau das Gegenteil von Homogenisierung betreiben. Die Düngung sollte auf den schwachen Bereichen schwächer sein, als in den guten.

Daneben gibt es Betriebe, die von einem Effekt Ihrer Böden berichten, der auch auf sandigen Stellen eine Reduktion der Frühjahrs N- Menge nicht dankt. Dies betrifft offensichtlich vor allem kalte untätige Sande, die nur schwer „in Gang kommen“. Auch dort dürfen wir die Bestände mit Blick auf das Ertragspotential natürlich nicht überziehen, aber eine gewisse Startdüngermenge darf nicht unterschritten werden.

Auf tonigen schweren Stellen, die u.U. einen schlechteren Auflauf im Schlag haben, weil die Bodenstruktur bei der Aussaat nicht gepasst hat, können die Bestände mit GREENSEEKER ebenso gezielt „angeschoben“ werden, indem man auf diesen Stellen die N-Gabe erhöht.

Der Grund warum wir Sie schon jetzt mit der Strategie der Frühjahrsdüngung beschäftigen wird beim nächsten Punkt klar:

Böden inhomogen, Bestände sind homogen oder sind inhomogen aber ohne erkennbaren Zusammenhang mit der Bodengüte (Ertragserwartung am Punkt).

Hier ist jeder Sensor bei der N1-Gabe ohne weitere Unterstützung überfordert. Unser Ziel hier muss es sein, dass wir Bereiche gleichen Ertragspotentials im Schlag zusammenfassen und dort mit dem Sensor eine speziell angepasste Düngung durchführen. Innerhalb eines Bereiches mit gleichem Boden gilt wieder der Grundsatz der Homogenisierung. Diese Homogenisierung muss aber in den verschiedenen Bereichen des Schlages auf unterschiedlichem Niveau erfolgen. So wird man auf besonders leichten Stellen bei Getreide die 450 Ähren/qm anpeilen und auf den besseren Stellen die 550 Ähren /qm.

Diese natürlichen Unterschiede in einem Schlag sind in der Regel über die Jahre sehr stabil, müssen also nur einmal für jeden Schlag bestimmt werden. Dennoch müssen Sie vor der Düngung im Frühjahr als „Faktorkarten“ vorbereitet werden, damit Sie zur Frühjahrsdüngung auch zur Verfügung stehen. Die Basis solcher Faktorkarten sind z.B. Bodenkarten, Ertragskarten oder im besten Fall die Basiskarten aus unserem Forschungsprojekt „Talkingfields“.

Sollten Sie also Ihrem Betrieb oben beschriebene Situation haben, dass die Bestände auf sehr inhomogenen Böden stehen, aber dennoch dies nicht in deren Eindruck widerspiegeln, dann sollten Sie sich demnächst mit uns in Verbindung setzen, damit wir ggfs. entsprechende Faktorkarten zusammen mit Ihnen bzw. Ihrem Berater vorbereiten.

Somit ist für dieses Jahr erst mal die Reihe der INFO-Schreiben abgeschlossen.

Ich bedanke mich im Namen aller Mitarbeiter für die gute Zusammenarbeit und wünsche Ihnen noch eine etwas erholsame und vielleicht hie und da besinnliche Adventszeit.

Wir werden uns rechtzeitig im neuen Jahr wieder bei Ihnen melden

Dr. Josef Bosch
Projektleiter „AO AgrarService“

Noch Fragen? → info@ao-agrarservice.de.

FAXANTWORT 08234/243234

O Bitte setzen Sie sich mit mir wegen der Vorbereitung der
Frühlingsdüngung mit GREENSEEEKER in Verbindung.

Name:

Adresse:

.....

Telefon:

Email:

Mit der Anwendung dieses Rundschreibens erkennen Sie die AGBs der PC-Agrar ausdrücklich an. Da die Anwendungen unserer Empfehlungen außerhalb unseres Einflussbereiches liegen, übernehmen wir keine Haftung für Schäden aus den Anwendungen. Die Beachtung von Vorschriften, Gesetzen und Verordnungen obliegt unabhängig von diesem Rundschreiben Ihrer alleinigen Verantwortung. Bei Anwendung von Pflanzenschutzmittel sind ausschließlich die Produktbeschreibungen der Hersteller verbindliche Anwendungsgrundlage.

Herausgeber: LAND-DATA Eurosoft GmbH & Co. KG, Pfarrkirchen, Rennbahnstr. 7	Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Josef Bosch, PC – Agrar GmbH Pfarrkirchen, Rennbahnstr. 7
--	---